# Außergewöhnliche Beobachtungszeit von Abendseglern (Nyctalus noctula) bei Braunschweig

Am 16. November 1974 beobachteten wir um 10.45 Uhr bei +13° C ca. eine halbe Stunde lang über dem Wierther Klärteich 4 Abendsegler, wie sie in 30 und 60 m Höhe im Zickzackflug und dabei immer wieder rasche Wendungen ausführend hinter Insekten herjagten. Bei dem günstigen Wetter waren noch viele Fluginsekten unterwegs. Die für den späten Vormittag ungewöhnliche Beobachtungszeit wurde bisher in dem uns zur Verfügung stehenden Schrifttum (Brehm 1928, van den Brink 1975, Eisentraut 1969, Zimmermann 1970) nicht erwähnt. Eisentraut (in: Grzimek, 1969) schreibt, daß Abendsegler Frühausflieger sind, die besonders zum Herbst hin nicht selten schon am Nachmittag ihren Jagdflug antreten.

Wir vermuten, daß die nahrungssuchenden Fledermäuse ihren Energievorrat in Form von Körperfett vor dem Winterschlaf ergänzten.

Schrifttum

Brehm, A.E. (1928): Brehms Tierleben, Säugetiere 3. Leipzig.
van den Brink, F.H. (1975): Die Säugetiere Europas. Hamburg, Berlin.
Eisentraut, M. (1969): Säugetiere 2. In: Grzimeks Tierleben XI. Zürich.
Zimmermann, K. (1970): Säugetiere. In: Stresemann, E.: Exkursionsfauna. Berlin.

Anschrift der Verf.: Günter Pannach, Humboldtstr. 22, und Gerhard Wachsmuth, Lichtenberger Str. 8, beide 3300 Braunschweig.

# Literaturbesprechung

Lüchow-Dannenberger Ornithologische Jahresberichte 6 (1976). Schriftenreihe Avif. Arbeitsgem. Lüchow u. Dannenberg. c/o S. Spalik, 3131 Lübbow 2, Dangenstorf 45.

Mit den Beiträgen: Status der Waldschnepfe (Scolopax rusticola) im Kreise Lüchow-Dannenberg (G. Nemetschek, p. 7-52). Der Raubwürger (Lanius excubitor) im Kreise Lüchow-Dannenberg (W. Plinz, p. 53-86). Vogelberingungen und Wiederfunde ... (3. Teil) (H. v. d. Heyde, p. 87-105). Avifaunistischer Sammelbericht ... über den Zeitraum von August 1974 bis Juli 1975. - Die Waldschnepfen-Studie ragt hervor: u. a. "Die Jagd im Frühjahr müßte ... unterbleiben und dürfte im Herbst/Winter wenn überhaupt spätestens bis zum ersten Kälteeinbruch ausgeübt werden." (p. 49).

Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum 1 (1976), 89 pp. Halberstadt.

Die bisherigen "Naturkundlichen Jahresberichte des Museums Heineanum" sind in Namen und Thematik nunmehr ausschließlich auf ornithologische Inhalte umorientiert worden. "Damit soll eine sinnvolle Beschränkung auf profilbestimmende Sachgebiete, eine Konzentration der Kräfte und Mittel und ein höheres wissenschaftliches Niveau erzielt werden." Themen des Jahresberichtes sind u. a.: Der Durchzug des Sichelstrandläufers (Calidris ferruginea Pont.) in Brandenburg (H. &W. Dittberner, p. 5-22); Taxonomische Studien an palaearktischen Weidenmeisen (Parus atricapillus) und anderen Graumeisen (S. Eck, p. 33-50); die Invasion des Birkenzeisigs (Acanthis flammea) 1972/73 im Raum Genthin (Bez. Magdeburg, DDR) (K. Freidank, p. 51-59); Bestandsdichte, Verbreitung und Nistweise der Elster (Pica pica) im nördlichen Elb-Havel-Winkel (L. Plath, p. 61-66); Erstnachweis des Seidensängers Cettia cetti (Temminck, 1820), in der DDR (W. Rosenberg, p. 67-69; Weibchen mit Brutfleck, gefangen am 15. 6. 1975 an den Schauener Teichen, Kr. Halberstadt = ca. 45 km südöstlich des Hildesheimer Vorkommens, vgl. P. Becker in Vogelk. Ber. Nieders. 7: 73-76, 1975); einige Probleme der Verwertung feldornithologischer Daten (G. Mauersberger, p. 79-88).

Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum 2 (1977), 96 pp. Halberstadt.

Der Inhalt umfaßt: Totfund eines Steinadlers im Hakel, Kr. Aschersleben (M. Stubbe, p. 2-4); Ohrentaucher in Berlin und Umgebung (H. & W. Dittbrenner, p. 5-14); Vorkommen des Mornell im Hruby Jesenik (Altvater-Gebirge, CSSR) (M. & Ch. Dornbusch, p. 15-17); Alpenmeisen in den Belanske Tatry (S. Eck & B. Geidel, p. 19-22); Biometrische Untersuchungen an Skeletten des Gimpels (K. Handtke, p. 23-46); Nestbauweise der einheimischen Möwenarten (G. Mauersberger, p. 47-95); Artenregister für Bd. 1 und 2 (p. 96). Die Abhandlungen enthalten wertvolle Anregungen für den niedersächsischen Faunisten.

Garve, E. (1977): Die Vögel der Südheide und der Aller-Niederung. 1. Teil Non-Passeriformes. Celler Berichte zur Vogelkunde H. 3, 336 S.

Die Neuauflage und Neubearbeitung der 1970 unter dem gleichen Titel von Otto Niebuhr herausgegebenen Avifauna der Landkreise Fallingbostel, Celle und Gifhorn, nunmehr auch einschließlich der Stadt Wolfsburg, berücksichtigt zahlreiche neue Feststellungen bis 1977. Ein besonderer Wert der "Allertal-Avifauna" liegt in der Dokumentation der negativen Auswirkungen der Aller-Kanalisierungen (vgl. p. 28-43), die sich durch die Verwendung geeigneter statistischer Verfahren noch deutlicher oder klarer beweisen ließen. Der Brutbestand wird nach Möglichkeit durch Schätzungen des Gesamtbestandes oder Siedlungsdichten erläutert. Beringungsergebnisse sind nicht eingeschlossen. - Die Gebietsavifauna der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Südheide e. V. stellt eine wichtige aktuelle Beurteilungsgrundlage der Vogelbestände des östlichen Niedersachsens dar, das um so mehr, weil eine moderne Gesamtavifauna von Niedersachsen mit hoher Wahrscheinlichkeit in diesem Jahrhundert nicht mehr realisiert werden dürfte. Die Arbeit ist zu beziehen über den Verfasser Hannoversche Heerstraße 55, 31 Celle.

Klafs, G. u. J. Stübs (1977): Avifauna der Deutschen Demokratischen Republik. Bd. I: Die Vogelwelt Mecklenburgs. 358 S., 17 Diagr., 41 Verbr. Karten, 1 mehrf. Übers. Karte, 31 Phototaf., L 6, Ln. 32,-- M. Fischer. Jena.

Nach einer Arbeitszeit von 15 Jahren ist die erste vollständige Länderavifauna der DDR erschienen. Das Gemeinschaftswerk der mecklenburgischen Ornithologen vereinigt in einem Buch in beispielhaft komprimierter, lexikonhafter Form die gegenwärtig bekannten oder historisch erschließbaren Kenntnisse über mehr als 360 aufgetretene Vogelarten. Es stellt dem speziellen Teil Kapitel zur Geschichte der ornithologischen Forschung, die Landschaftsgliederung, die Vegetation, die Geschichte der Avifauna auf Grund subfossiler Nachweise, die Entwicklung der Landnutzung und ihre Wirkungen auf die Vogelwelt des Gebietes, Naturschutz, Vogelschutz und Jagd in der Gegenwart, dazu einen Bildteil voraus und schließt mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis und Register. Die nach Verbreitung, Lebensraum, Bestandsdichte und -veränderungen, Wanderungen gegliederten Artbeschreibungen profitieren von mehr als 98 Siedlungsdichte-Untersuchungen. Die Verbreitungskarten (p. 286-327) sind Punktkarten, nicht Schummelkarten á la Rasterkartierung. Eine Zusammenstellung der Veränderungen im Brutstatus der etwa 187 nach 1945 nachgewiesenen Vogelarten ergibt: 28 x Abnahme (Kormoran, Rohrdommel, Krickente, Gänsesäger - ?, Sperber, Habicht - ?, Wiesenweihe - ?, Fischadler, Baum-, Wanderfalke, Birk-, Rebhuhn, Wachtel, Wachtelkönig, Großtrappe, Bekassine, Brachvogel - ?, Rotschenkel, Alpenstrand-, Kampfläufer, Trauerseeschwalbe, Steinkauz, Blauracke, Wiedehopf - ?, Rauchschwalbe - ?, Schafstelze, Seggen-, Teichrohrsänger - ?), dafür aber 36 x Zunahme (Haubentaucher, Graureiher, Schwarzstorch, Höckerschwan, Brandgans, Schnatter-, Löffel-, Kolbenente, Rohrweihe, Kiebitz, Uferschnepfe, Herings-, Silber-, Sturm-, Schwarzkopf-, Lach-, Zwergmöwe, Brandseeschwalbe, Türkentaube, Heckenbraunelle, Rohr-, Schlagschwirl, Sumpfrohrsänger, Zilpzalp, Grüner Laubsänger, Trauer-, Zwergschnäpper, Steinschmätzer - ?, Wacholder-, Singdrossel, Amsel, Bart-, Beutelmeise, Zeisig, Karmingimpel).
Die Bestandsveränderungen (15 % Ab-, 19 % Zunahme) weichen frappant von den Amtszahlen des benachbarten Niedersachsens ab, wo angeblich (sog. Rote Liste der gefährdeten Vogelarten v. 1.1.1976) bei gleicher Brutvogeldichte (190 Arten) 72 Arten (38 %) bestandsbedroht, weitere 42 Arten (22 %) besonders schützenswert, mithin also "60 % aller in Niedersachsen brütenden Vogelarten gezielte Rettungs- bzw. Überwachungsmaßnahmen benötigen". Die "Vogelwelt Mecklenburgs" zeigt, wie ohne eine landesweite ornithologische Bilanz pauschale (oder frisierte ?) Katastrophenmeldungen solide Bestandsüberblicke - dazu gehören auch Hinweise auf Bestandszunahmen! - weitgehend ersetzen.

Für die weitere Bearbeitung der Avifauna der DDR sollte konkret Bezug genommen werden auf die Einflüsse der großflächigen Landschaftsumgestaltung z. B. durch Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPGs), die die Landschaft wesentlich nachhaltiger umgemodelt haben, als die in diesem Buch zeremoniell geschmähten Ritter, Adeligen, Großgrundbesitzer. Ausdrücke wie "Raubzeugvertilgung" (p. 42, bei Saatkrähen) sollten vermieden, Kritik an Jagd oder Landnutzung genauer (offener) vorgetragen werden.

Den Ornithologen in Niedersachsen sei die "Vogelwelt Mecklenburgs" nachhaltig als unumgängliche Informationsquelle empfohlen, zugleich aber auch als Vorbild und Aufforderung, diese deutsche Landschaft selbst einmal zu erleben.

Haeupler, H. (1978): Der Harz in Farbe. Bunte Kosmos-Taschenführer. 72 Seiten, 1 Karte, 118 farbige Abb. Stuttgart. -

Das kleine (West)Harzbuch, bei dem besonders die hervorragenden floristischen Kenntnisse des Verf. eine Stütze sind, besticht durch klare, verständliche Texte, zahlreiche Sachinformationen und mitreißend schöne Farbphotos. Die prägnanten Pflanzenaufnahmen könnten Muster für die Bebilderung von Floren bieten. Der Taschenführer, der Geographie, Geologie, Landschaft, Mensch und Wirken, Tiere, Pflanzen skizziert, füllt eine lange bestehende Lücke und wird den zahlreichen naturaufgeschlossenen Harzbesuchern Freude bereiten.

Panzer, W. u. H. Rauhe (1978): Die Vogelwelt an Elb- und Wesermündung mit ihren vorgelagerten Watten, Sänden und Inseln. 336 Seiten, 1 Karte, 50 Tabellen/Graphiken, 18 Schwarzweiß-, 11 Farbphotos. Bremerhaven. -

Die als Gemeinschaftsarbeit der Küsten-Ornithologen erstellte Avifauna, großzügig im Druck gefördert, stellt m. E. die beste bisher in Niedersachsen publizierte traditionelle Regionalavifauna dar. Ein sorgfältig redigierter historischer Abriß (H. Ringleben), eine geographische Skizzierung der Vogel-Lebensräume (R. Dircksen), ein Klima-Wetterabschnitt (W. Panzer) gehen den Artmonographien (Stand: 30. 9. 1975) voraus. Die Artbeschreibung enthalten Angaben u. a. über Häufigkeitsstufen, Zeit des Vorkommens, Verbreitung-Biotop-Vorkommen, Siedlungsdichte, Jahresrhythmus, Besonderheiten, Ringfunde. Unklar bleibt, auf welche Informationen sich die Häufigkeitsangaben stützen. Die Siedlungsdichten beruhen offenbar nur auf zwei Flächen (15 ha Brockeswalder Friedhof, 8, 2 ha Gr. Ahlen). Wegen zu geringer quantitativer Daten konnte daher auch keine ökologische Interpretation des Raumes, so auch des besonders wichtigen Vogelzuges erfolgen. Die Außendeichs-, Watten-, Inselbeschreibungen sind unzureichend. Zahlreiche Daten des Gr. Knechtsandes sind unberücksichtigt. Nicht enthalten sind die Ergebnisse der langjährigen Vogelberingungen z. B. von Scharhörn (Datensperre der Vogelwarte Helgoland ? ). Diese kritischen Hinweise sollen nicht darüber hinweglenken, daß den Verf. der Avifauna für ihre grundlegende Arbeit hohes Lob gebührt. Andere Regionalräume von Niedersachsen sollten in ähnlicher Weise dargestellt und nicht der Darbietung amtlicher "Vogelgutachten" überlassen werden.

Meineke, T. (Hrsg.) (1978): Material zur Avifauna des Raumes Herzberg am Harz. H. 1, 56 pp. DM 6, 50. Beziehbar über den Hrsg., Am Eichelbach, 342 Herzberg. -

Nur Eigeninitiativen helfen, wie auch diese neue mit Elan begonnene Publikationsserie zeigt, um heute noch lokale oder regionale Beobachtungsergebnisse kontinuierlich zu veröffentlichen. Die niedersächsischen Avifaunisten können, solange eine schnelle, gemeinsame, allen verständliche und zugängliche Kommunikation fehlt, dankbar für die Herzberger Dokumentation sein. -
Das erste Heft enthält die Beiträge: Seidenreiher (Egretta garzetta) bei Herzberg (W. Bertram, T. Meineke, p. 4), vom Hrsg.: Avifaunistischer Jahresbericht für den Raum Herzberg 1976 (p. 5-27), 1977 (p. 29-56); 1976 u. a. Rotfußfalke, Weidenmeise - 151 Beobachtungen mit insges. 254 Ex., Zitronengirlitz; 1977 u. a. Schwarzstorch, Austernfischer, Weidenmeise - Brutv. an mind. 10 Stellen, Birkenzeisig, Dickschn. Tannenhäher. - Bei zukünftigen Beobachtungsprogrammen wäre die quantitative Erfassung der Vogelpopulationen ausgesuchter Biotope zu wünschen, desgleichen die Prüfung sog. "Seltenheiten" durch den (Nds.) Seltenheitsausschuß.

Haarmann, K. (1978): Erster Bericht über den Zustand der Feuchtgebiete internationaler Bedeutung in der Bundesrepublik Deutschland. Biol. Abh. Nr. 36, 28 pp. Wiesbaden. -

Situationsbeschreibung der z. Zt. vorhandenen 15 Feuchtgebiete (mit 2507 qkm = 0,8 % der Bodenfläche unseres Landes) und insbesonders der sie bedrohenden Außeneinflüsse (Stand 1977/78). Eine aktuelle Bibliographie ist für die Feuchtgebiete einbegriffen. Es fehlen unter den Störern von Feuchtgebieten Naturschutzbehörden (vgl. die fachfremde Administration Gr. Knechtsand, p. 7).

Schleip, L. (1978): Die Vögel des Landkreises Bremervörde-Zeven. De Sood, Mitt. Heimatb. Bremervörde-Zeven, Nr. 15, 48 pp. -

Die erste (und letzte) Avifauna des durch die Verwaltungsreform 1977 wegrationalisierten Kreises enthält Brutcharakterisierungen und Beobachtungsdaten für 183 Vogelarten vorwiegend aus dem Zeitraum 1971-1977, ergänzt durch einige Dichtedaten. Intensiv ist die Weißstorch-Bestandsentwicklung (1907-1977, kontinuierlich ab 1962) dargestellt.

Nds. Landesverwaltungsamt - Naturschutz, Landschaftspflege, Vogelschutz (1978): Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen. - Hannover.

Nach 5 Heften, die zwischen 1961 - 1977 erschienen, legte das Amt allein 1978 4 neue Hefte vor. Die von H. -J. Dahl und H. Heckenroth verfaßten Hefte 6: Landespflegerisches Gutachten zur Emsumleitung durch den Dollart (214 pp.) und 7: Landespflegerisches Gutachten zu geplanten Deichbaumaßnahmen in der Leybucht (176 pp.) sind Zusammenstellungen schnell erreichbarer landesplanerischer, geographischer, wirtschaftlicher und biologischer Daten zum besseren Schutz wichtiger nordwestniedersächsischer Küstenabschnitte. Das Schwergewicht liegt auf dem Sektor Ornithologie. Die große Anzahl von Karten und Graphiken darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß der wissenschaftliche Wert gerade des ornithologischen Datenmaterials und die daraus gezogenen Schlüsse mit größter Vorsicht zu beurteilen sind. Brutpaarzahlen ohne Angabe der Erfassungstechniken, sog. Internationale Wasservogelzählungen ohne Fehlerkalkulationen, fehlende Fehler- und Methodendiskussion, nicht die geringste (!) statistische Absicherung der Daten, dürftigste Berücksichtigung der schon faunistischen Literatur, Aufstellen fiktiver sog. nationaler und internationaler Schutzwert-Level nach spekulativen Schätzwertzahlen zeigen bestürzende Mängel an und damit auch Hilflosigkeit (oder Unfähigkeit?), wissenschaftliche Unterlagen zu erstellen. Wenn es noch eines weiteren Beweises bedürfte, daß in Niedersachsen (Nordwestdeutschland) ein wissenschaftliches tierökologisches Institut dringend notwendig ist, so beweisen es diese beiden Amtsgutachten. Sie werden vollends zu einem Ärgernis und sollten vor allen Dingen die vielen Vogelkundler, die vom Amt mangels eigener Kenntnisse als jederzeit hilfsbereite, willige, kostenlose Informanten pausenlos angezapft werden, zur Vorsicht mahnen, wenn man als Hauptschutzforderungen erfährt, daß "das gesamte Vordeichgelände für den Erholungsverkehr gesperrt wird und ein hauptamtlicher Naturschutzwart über die Einhaltung der Betretungsverbote wacht" (H. 6, p. 162). Nicht Industrie, Landwirtschaft, Fischerei, Straßen- und Wasserbau sollen vorrangig gestoppt oder zurückgedrängt werden, sondern der kleine Habenichts, der normale Naturbeobachter, der am wenigsten an der Umweltmisere Schuld hat. Bürgerfeindlichkeit und/oder Verbandswohlwollen (-hörigkeit ?)

des staatlichen Naturschutz sind kaum noch auszuschließen.

Einen anderen endlich einmal auch erfreulichen Standard bieten Heft 7: Vegetation des Naturschutzgebiets Balksee und Randmoore (Kreis Cuxhaven) - Dokumentation und Vorschläge für ein Pflegeprogramm zur Erhaltung der schutzwürdigen Pflanzen und Pflanzengesellschaften (168 pp.) von H. E. Weber und Heft 8: Vegetationsverhältnisse auf Gips im südwestlichen Harzvorland - eine vergleichende Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Naturschutzprobleme - von P. Schönfelder, mit dem Beitrag von K. Dierßen: Moossynusien im NSG Hainholz (110 pp.) Die finanziell besonders geförderten, gezielten pflanzensoziologischen Aufnahmen besitzen besonderen Wert durch gründliche Inventaranalysen. Außer ihrer regionalen und überregionalen floristischen Aussagekraft sind sie geeignet, die sich anbahnenden Gebietsveränderungen besser als bisher zu erkennen und evtl. auch zu bannen. Während der Schutz der Karst- und Trockenrasengebiete am Südwestharz überwiegend positive zoologische Auswirkungen hat, könnte in Mooren - s. Balksee - eine zu einseitige botanische Pflegegestaltung zu erheblichen zoologischen Nachteilen geraten. Birkenbruch oder Schilfröhricht, für den Moorbotaniker "Ungesellschaften", haben für den Ornithologen hohe Bedeutung (s. Rohrsänger, Ralliden u. a. Wasservogelarten). Das Dilemma, wo was am vordringlichsten zu schützen ist, kann ohne eine landesweite oder kontinentweise synökologische Wertung aller Schutzgebiete und ihrer Organismen nicht gelöst werden.

H. Oelke

Jahresschrift des Kreismuseums Haldensleben, Bd. 18, 1977. -

Wie die vorausgegangenen Hefte enthält der Jahrgang 1977 aus dem an Niedersachsen angrenzenden Kreis wichtige faunistische Berichte. R. Brenneckes "Avifaunistischer Jahresbericht 1976 für den Kreis Haldensleben" bringt u. a. Meldungen von Kormoran, Schwarzstorch, Kranich, Großtrappe, Blauracke, Wiedehopf als Gastvögeln. Brutnachweise erfolgten von Weißstorch (15 Paare mit 35 ausgeflogenen Jungstörchen und 6 Paare ohne Junge), Schwarzer Milan, Waldschnepfe, Eisvogel, Wendehals, Wiesenpieper, Kolkrabe. R. Gaedicke faßt Untersuchungen "Zur Kleinschmetterlingsfauna des Kreises Haldensleben" aus 10 Familien zusammen. Die Aufstellung enthält für den Bezirk Magdeburg 16 Neufunde. Beachtenswert sind die Artikel von R. Metzger und H. Achterberg über "Die Bedeutung der Schaben, ihre Verbreitung in der Stadt Magdeburg und im Kreis Haldensleben sowie Möglichkeiten der Bekämpfung" und von denselben Verfassern "Ergebnisse einer Stichprobenerhebung über die Haltung von Hauskatzen im Kreis Haldensleben". Lesenswert sind auch die botanischen und wirtschaftsgeschichtlichen Kapitel.

Hennig Schumann

Rettig, K. (1979): Erweiterte Artenliste der Vogelwelt im nordwestlichen Ostfriesland nebst Literaturübersicht. 30 S. Emden. DM 3,90. Erhältl. beim Verf. (Danziger Str. 11, 2970 Emden).

Die avifaunistische Kurzfassung und 208 Literaturtitel, davon 85(!) allein des Verf. bieten eine nützliche Grundlage zur Beurteilung der Vögel an der nordwestlichen Peripherie von Niedersachsen.

Heuer, O. u. H. Oelke (1978): Die Pflanzen des Peiner Moränen- und Lößgebietes. 270 Seiten, 31 Abb., 5 Tabellen. Peine. DM 22,80.

1027 Pflanzenarten und Pflanzensippen, dazu mehr als 34 Kleinformen (Unterarten oder Varietäten) werden für den Peiner Raum (Hannover-Braunschweig) beschrieben, nicht einbegriffen die in den Siedlungen kultivierten Kräuter und Stauden. Die Vorkommen von 8 Arten (0,8 %) erloschen vor 1900. Zwischen 1900-1945 ließen sich nicht mehr oder nur noch in starker Abnahme 68 Arten (6,6 %) bestätigen. Nach 1945 verdoppelte sich die Abnahme (128 Arten = 12,5 %). Die erheblichen Umweltveränderungen und auch Umweltzerstörungen können damit direkt an Lebewesen für den Industriebereich Hannover-Braunschweig dokumentiert werden. Als Dokumentations- und Nachschlagewerk wird das Buch - die erste Flora des Peiner Raumes - nicht nur allen naturkundlich interessierten Personen im Peiner Gebiet zugute kommen. Auch außerhalb der mittleren und südlichen Landesteile von Niedersachsen könnten Leser für Fragen der Arealverbreitung von Pflanzen oder Rückwirkungen von Umweltzerstörungen auf Pflanzen Informationen erlangen.

Kalchreuter, H. (1977): Die Sache mit der Jagd. Pro und contra. 225 pp., 103 Photos, 30 Graphiken u. Karten, 4 Tab. BLV München, Bern, Wien.

Das Buch ist ein Plädoyer für die Beibehaltung der Jagd, trotz eingeflochtener populationsökologischer Ergebnisse insbesonders der angelsächsischen wildlife-Literatur. So wendet sich der Appell, den Dauerkonflikt Jagd-Natur-/Tierschutz zu lösen, vornehmlich an den Natur- und Tierschützer. Ein selbst andeutungsweises Eintreten zum Verringern des Tötens von Tieren ist in dem vom DJV(!) preisgekrönten Buch nicht zu erkennen. Das Erschlagen Zehntausende weiblicher Pelzrobben auf den Pribiloff-Inseln ("... Am wirkungsvollsten kurz vor der Setzzeit, da man so mit einem Schlag zwei Tiere tötet und auf diese Weise am wirkungsvollsten in den Bestand eingreifen kann"(p. 50) wird damit erklärt: "Zu viele für ihren Lebensraum"(p. 50). Als ob stets bei Erscheinen vieler Tiere die Spezies Mensch der letzte Retter und Regulator wäre, als ob es nicht natürliche Regulatoren, z.B. Nahrungsmangel, Revier- und Paarverhalten, Krankheiten für eine (in diesem Falle nicht einmal nachgewiesene!) Überbevölkerung gäbe. Der perverse Singvogel-Massenfang in Italien und anderen Bereichen des Mittelmeerraumes wird nicht verdammt. Für ein Einschreiten besteht angeblich kein Anlaß, weil keine konkreten Verlustzahlen (diese im Buch sogar auf ein Minimum frisiert) vorliegen, Vogelrückgänge in irgendeinem Brutgebiet nicht bekannt oder bewiesen sind, die deutschen Brutvogelarten (in Fehlinterpretation oder Unkenntnis? der Arbeiten G. Zinks, Der Zug europäischer Singvögel, 1973 ff.) nach Südwesten, nicht nach Italien (sic!) abziehen und obendrein doch Arten umfassen, die, wie Star, Amsel, Wacholderdrossel, bei uns schon als Schädlinge gelten. Warum wird die Dokumentation von Conrad & Poltz (Vogelschutz in Europa, Greven 1976, erstellt im Auftrag der EG von der Zoologischen Ges. Frankfurt) nicht berücksichtigt?

Vernichtung und Ausrottung von Tieren durch Jäger wird zugegeben (als Marktjagd); für außereuropäische Gebiete, nicht für Europa oder gar für Deutschland. Die erbitterten Kämpfe des Natur- und Vogelschutzes z.B. um Einstellung oder wenigstens Begrenzung der Tötung von Greifvögeln, Tauchern, Reihern, Enten, Gänsen, Rallen, Schnepfenvögel, Möwen u.a. allein in den 25 vergangenen Jahren beweisen die Absurdität des prinzipiell tierschützenden Jägers.

Von einem Eintreten gegen das sinnlose Töten von Wasservögeln (s. Gänse, Enten, p. 112-115), Möwen (p. 116), Rabenkrähen (Rabenvögeln)(p. 118-119 - unter Fehlinterpretation von Wittenberg, der gerade nicht für irgendwelche Bekämpfungen, sondern Selbstregulationen der Rabenkrähen-Populationen eintritt) ist nichts zu erkennen. Symptomatisch ist das geradezu sture Beharren auf dem Töten von Waldschnepfen (p. 121-128 u. a.); Töten von Schnepfen, das rational von Jägern nie begründet werden konnte, wird allen Ernstes als eine "kostenlose, flächendeckende Kontrolle" für (positive oder negative) Beurteilung von Biotopqualitäten angesehen (p. 125). Dieses Kriterium, auf die Wertung anderer Tiere übertragen, eröffnet entsetzliche Perspektiven.

Sachliche Fehler liegen u. a. vor in den Angaben über die Höhe der Wandertauben- (1) und Gesamtvogelbestände (2) der USA(Vertauschen von Milliarden - für (2), von Millionen - für (1), p. 91). Wandertauben machten mit Sicherheit nicht 20-40 % des Vogelbestandes der USA, also weitgehend eines Kontinents aus. In keinem vegetationsbewachsenen Kontinent hat m. W. eine Vogelart heute oder früher einen solchen Dominanzanteil erreicht. Bertholds (1976) theoretische Zusammenklauberei möglicher Fehler bei der Bestandserfassung von Vögeln leistet Bärendienste. Prompt wird sie in dem Jagdbuch so interpretiert, daß eine genaue Zählung oder Schätzung von Vögeln unmöglich und damit ornithologische Bestandsangaben unbrauchbar sind. Der mögliche 50 %-Erfassungsfehler (p. 97) kann für eine einzige Kontrolle, nicht aber für die mit gutem Grund erhöhten Mehrfachkontrollen (8-10 und mehr nach den intern. Siedlungsdichte-Regeln) gelten.

Die zahlreichen Bilder getöteter Tiere sind ein äußeres Ärgernis und Symptom; die Unfähigkeit, Tiere sich ohne Einwirkung des Menschen regulieren zu lassen und als Lebewesen mit individuellem Eigenrecht und Eigenwert zu billigen, beleuchtet die innere Struktur eines Buches ohne zukunftsweisende Moral.

DBV - Kreisgruppe Göttingen, Northeim, Osterode (1978): Faunistische Mitteilungen aus Süd-Niedersachsen. Bd. 1, 2, p. 1-470. Pro Band DM 6,-. Beziehbar über B. Riedel, Brunsteiner Str. 24, 314 Northeim.

Die neue Aktivität avifaunistischer Forschung im Raum Göttingen soll fortan durch eine neue Zeitschrift dokumentiert werden. Dank großzügiger finanzieller Zuwendungen fiel der Start beachtenswert aus. Bd. 1/1 enthält avifaunistische Jahresberichte 1976 für Seeburger See u. Umgebung, die Leinetalwiesen Salzderhelden, das Kiesseengebiet Northeim, den Kiessee Göttingen, die Schlammteiche Obernjesa, Nörten-Hardenberg, Northeim, den Raum Herzberg, den Altkreis Münden (p. 15-157). Dazu treten als allgemeinere Beiträge: Blasius Merrem: Verzeichnis der rothbluetigen Thiere in den Gegenden um Goettingen und Duisburg, wahrgenommen (T. Meineke, p. 159-172); Zum Status der Waldschnepfe (Scolopax rusticola) im Raum Göttingen, Northeim und im Eichsfeld (G. Nemetschek, p. 187-198); Zur Zugbiologie des Flußuferläufers (Tringa hypoleucos) auf den Nörtener Schlammteichen (B. Riedel, p. 199-213); Erfassung des Brutvogelbestandes 1972 am Göttinger Kiessee nach singenden Männchen und nach Nestfunden - ein Vergleich der Methoden (K. Hinsch u. H. Weitemeier, p. 215-223); Bruten der Beutelmeise (Remiz pendulinus) in Süd-Niedersachsen (P. H. Barthel, p. 225-227. - In Bd. 1/2 wiederholen sich die Jahresberichte (1977, p. 235-358). Sie werden ergänzt durch u. a.: "Der Kornweihen- und Rauhfußbussardeinflug im Winterhalbjahr 1976/77 in den Landkreisen Göttingen-Northeim-Osterode"(B. Riedel, p. 359-367); "Zum Durchzug der Zwergschnepfe ... "(F.-U. Schmidt, p. 369-388).

H. Oelke

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: Literaturbesprechung 45-52